

David gegen Goliath

eine christliche Predigt zu einer grausamen, blutigen Kriegsgeschichte von Jörg Sandvoss

Zu der Zeit als Saul König von Israel war, wurde sein Volk von den Philistern überfallen. Saul bot alle wehrfähigen Männer Israels auf und ließ sie im Eichental das Lager beziehen. Als die Israeliten zum Kampf antraten, stellten sie sich am Abhang des Tales auf. Am gegenüberliegenden Abhang standen die Philister; dazwischen lag die Talsohle. Da trat aus den Reihen der Philister ein einzelner Krieger hervor.

Er hieß Goliath und stammte aus Gat. Er war über drei Meter groß und trug einen Helm, einen Schuppenpanzer und Beinschienen, alles aus Bronze; der Panzer allein wog mehr als einen Zentner.

Er hatte ein bronzenes Krummschwert geschultert. Der Schaft seines Speies war so dick wie ein Weberbaum und die eiserne Spitze wog fast vierzehn Pfund. Ein Soldat trug den großen Schild vor ihm her. Der Mann trat vor die Reihen der Philister und rief den Israeliten zu:

»Warum stellt ihr euch zur Schlacht auf? Ich stehe für die Philister und ihr steht für Saul. Wählt einen von euch aus! Er soll zu mir herabkommen und mit mir kämpfen. Wenn er mich besiegt und tötet, werden wir eure Sklaven. Wenn aber ich siege und ihn töte, müsst ihr unsere Sklaven werden und uns dienen.«

Dann schrie er: *»Habt ihr gehört: Ich fordere das ganze Heer Israels heraus! Schickt mir einen Mann, damit wir miteinander kämpfen!«* Als Saul und die Männer Israels den Philister so reden hörten, erschrakten sie und hatten große Angst.

David der jüngste Sohn Isais, war noch nicht im wehrfähigen Alter. Als er zum Lager kam, rückte das Heer gerade aus und stellte sich zum Kampf auf.

Die Männer stimmten den Schlachtruf an. Die Schlachtreihen der Israeliten und der Philister standen sich gegenüber. Erneut trat der Philister Goliath aus Gat vor und forderte die Israeliten zum Zweikampf heraus. Auch David hörte seine Worte. Sobald die Männer Israels den Philister sahen, bekamen sie große Angst und wichen vor ihm zurück. *»Hast du ihn gesehen? Da kommt er!«,* riefen sie einander zu. *»Und wie er Israel verspottet! Wer ihn tötet, den macht der König zum reichen Mann; er soll sogar die Königstochter bekommen und seine ganze Familie wird von allen Abgaben befreit!«*

David erkundigte sich bei den Männern, die in seiner Nähe standen: *»Was für eine Belohnung bekommt der, der den Philister tötet und diese Schande von Israel nimmt?«*

Es sprach sich herum, dass sich David so eingehend nach der Belohnung erkundigte. Man berichtete es auch Saul und der ließ ihn zu sich rufen.

»Mein König!«, sagte David, *»Lass dich von diesem Philister nicht einschüchtern! Ich werde mit ihm kämpfen.«* *»Unmöglich! Das kannst du nicht«,*

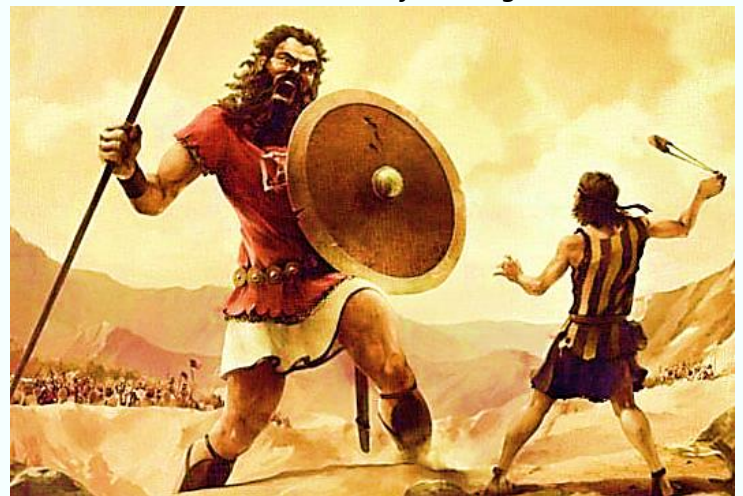
erwiderte Saul. *»Du bist ja fast noch ein Kind, und er ist ein Mann, der von Jugend auf mit den Waffen umgeht!«*

»Mein König«, sagte David, **»als ich die Schafe meines Vaters hütete, kam es vor, dass ein Löwe oder Bär sich ein Tier von der Herde holen wollte. Dann lief ich ihm nach, schlug auf ihn ein und rettete das Opfer aus seinem Rachen. Der Herr hat mich vor den Krallen der Löwen und Bären geschützt, er wird mich auch vor diesem Philister beschützen!«**

»Gut«, sagte Saul, *»kämpfe mit ihm; der Herr wird dir beistehen!«* Er gab ihm seine eigene Rüstung, zog ihm den Brustpanzer an und setzte ihm den bronzenen Helm auf. David hängte sich das Schwert um und machte ein paar Schritte. Doch er war es nicht gewohnt. *»Ich kann darin nicht gehen«,* sagte er zu Saul, *»ich habe noch nie eine Rüstung getragen.«*

Er legte alles wieder ab und nahm seinen Hirtenstock. Im Bachbett suchte er fünf glatte Kieselsteine und steckte sie in seine Hirtentasche. In der Hand hielt er seine Schleuder; so ging er dem Philister entgegen. Auch Goliath rückte vor; sein Schildträger ging vor ihm her. Als er nahe genug war, sah er, wer ihm da entgegenkam: ein Halbwüchsiger, kräftig und schön.

Er war voll Verachtung für ihn und rief ihm zu: *»Was willst du denn mit deinem Stock? Bin ich vielleicht ein Hund?«* Dann rief er den Zorn seiner Götter auf David herab. *»Komm nur her«,* spottete er, *»dein Fleisch will ich den Geiern und Raubtieren zu fressen geben!«*



Doch David antwortete: **»Du trittst gegen mich an mit Säbel, Speiß und Schwert. Ich aber komme mit dem Beistand des Herrn, des Herrschers der Welt, des Gottes, dem das Heer Israels folgt und den du verhöhnt hast. Er wird dich heute in meine Hand geben. Ich werde dich töten und dir den Kopf abschlagen!«**

Goliat ging vorwärts und kam auf David zu. David lief ihm entgegen, griff in seine Hirtentasche, holte einen Stein heraus, schleuderte ihn und traf den Philister am Kopf. Der Stein durchschlug die Stirn und Goliat stürzte vornüber zu Boden. Ohne Schwert, nur mit Schleuder und Stein, hatte David ihn besiegt und getötet. Er lief zu dem Gestürzten hin, zog dessen Schwert aus der Scheide und schlug ihm den Kopf ab. Als die Philister sahen, dass ihr stärkster Mann tot war, liefen sie davon....



Jetzt erst einmal tief Luft geholt! – nein niemand von euch hat sich hier grad verhört! So steht es da tatsächlich in unserer Bibel, in der Heiligen Schrift der Kirche. Da wird nichts ausgespart, auch nichts an der Grausamkeit des Kriegshandwerks.

Allen anderen erschien dieser Riese Goliat unbesiegbar. Kein Wunder bei den Maßen:

Eine fast drei Meter große menschliche Kampfmaschine auf zwei Beinen, bestausgerüstet und hochtrainiert! Und dann geschieht das Unfassbare und fast etwas Unwirkliche: Ein Jugendlicher, fast noch ein Kind, zu jung und unerfahren für Rüstung und Schwert, er ist der Einzige aus seinem ganzen Volk, der sich nach vorne wagt, bereit zum Kampf auf Leben und Tod!....

Schon lange vor seiner Geburt war David von Gott dazu bestimmt, sein auserwähltes Volk zu regieren, es notfalls auch militärisch zu schützen, ohne dass er selbst es wusste.

Schafe hatte er bis dahin gehütet, und die Herde furchtlos gegen wilde Tiere verteidigt, das scharfe und gezielte Steine-schleudern hatte er dafür gelernt. Aber dass Gott ihn mit diesem Talent eines Tages gegen diesen fürchterlichen Gegner antreten lassen würde, das war für ihn nicht vorhersehbar!

„Komm nur her«, spottet der Philister, als David entschlossen in die Mitte tritt »*dein Fleisch will ich den Geiern und Raubtieren zu fressen geben!*«

Doch auf eine ganz seltsame Art scheint David völlig frei zu sein von Angst: „*Du trittst gegen mich an mit Säbel, Speiß und Schwert. Ich aber komme mit dem Beistand des Herrn, des Herrschers der Welt, den du verhöhnt hast. Er wird dich heute in meine Hand geben!... „*

Und das fast Udenkbare geschieht, kurz und knapp als wäre es fast ein Kinderspiel, heißt es dazu im Alten Testament: „*Und David läuft Goliat entgegen, greift in seine Hirtentasche, holt einen Stein heraus, schleudert ihn und trifft den Philister am Kopf.*

Der Stein durchschlägt die Stirn und der Riese stürzt vornüber zu Boden....

Wenige Jahre später wird aus diesem bis dahin unbekanntem Hirtenjungen ein König, König David, der berühmteste Herrscher Israels, der je geboren wurde, bis heute hoch verehrt unter den Juden. Und jetzt wird es noch einmal ganz spannend, aber nicht für David, sondern für uns: **Du Jugendlicher und du Erwachsener der du da jetzt in deiner Kirchbank sitzt, diese biblische David - Goliat - Geschichte passt auch auf dich! Denn mindestens einmal in deinem Leben, vielleicht sogar mehrfach, steht auch dir dein ganz persönlicher Riese Goliat gegenüber! Die Angst vor einer Situation, die dich zutiefst erschrickt und dich zu lähmen droht.** Etwas vor dem du am liebsten wegrennen und dich verstecken willst! Etwas was dich sehr schnell denken lässt: *Das kann ich nicht, dafür bin ich zu klein, zu schwach oder nicht klug genug....*

Ein Beispiel dafür: Mitten im Gedränge des Berufsverkehrs wird ein junger Ausländer am Bahnhof in Sinsheim von vier deutschen Jugendlichen beschimpft, bespuckt, geschlagen.

Viel zu viele der vorübereilenden Fahrgäste sehen leider nur verängstigt und betreten weg. Auf einmal tritt ein 15-jähriges und eher zierliches Mädchen entschlossen auf die Gewalttäter zu. Schützend stellt sie sich vor das Opfer und sagt den Vieren, dass sie feige und erbärmlich sind. Als sie ihr daraufhin mit Schlägen drohen, weicht sie keinen Zentimeter zurück, fordert stattdessen laut und energisch umstehende Jugendliche und erwachsene Männer zu Schutz und Beistand auf. Gott sei Dank – haben einige davon genug Anstand im Leib, gemeinsam verjagen sie die Übeltäter und stehen kurz darauf auch der Polizei als Zeugen zur Verfügung.

Tapfer hat das Mädchen die Freiheit und Würde eines Fremden verteidigt, innerlich gewachsen ist sie dadurch und auch diejenigen, die ihr zu Hilfe kamen, haben sich Dank ihres Vorbilds nicht weggeduckt, sondern mutig aufgerichtet.

Ein zweites Beispiel: Eine junge Frau, jahrelang wurde sie als Kind von einem nahe stehenden Verwandten sexuell missbraucht. Die Eltern haben`s nicht bemerkt – und ihre Tochter hat sich ihnen niemals anvertraut. Warum nicht? Der Täter hat mit schrecklicher Bestrafung gedroht, wenn sie den Mund aufmacht und zu Haus wurde ihr leider das vollkommen Falsche beigebracht: Ein Mädchen schweigt und dient, es ist gehorsam und fügsam! Doch jetzt, nach

einem langen, inneren Reifungsprozess, holt sie sich ihre Würde und Freiheit mit voller Kraft zurück.

Alle Versuche sie erneut zum Schweigen zu bringen und ihre Glaubwürdigkeit zu erschüttern scheitern an ihrer dazugewonnenen Klarheit und Festigkeit. Und endlich kommt im Gerichtssaal die Wahrheit an's Licht. Der Täter wird verurteilt. Noch viele Jahre dauert es, bis die junge Frau, die abscheulichen Übergriffe wirklich ganz überwunden hat, aber der tief in ihr sitzenden Angst hat sie bereits dem Kopf abgeschlagen. Nie wieder wird sie ein geducktes Opfer sein!

Ein drittes Beispiel, das vielleicht manch einen auch ärgern wird: Jahrelang bist du als Schüler oder Berufstätiger nur den einfachsten und bequemsten Weg gegangen. Doch irgendwann kommt die große Bewährungsprobe auf dich zu und du weißt genau:

Nur mit härtester Arbeit und Disziplin, mit Leidenschaft und auch Opferbereitschaft wirst du das Ziel erreichen, Wie stellst du dich dazu? Bist du bereit, all deine Kräfte zu mobilisieren, stehst du auch mal Mühseligkeiten ohne großes Jammern durch und zeigst was wirklich in dir steckt oder weichst du zurück und kneifst, hast lauter Erklärungen und Ausreden parat, die dich aber keinen Schritt weiterbringen?

Die David-Goliath Geschichte sagt dir nicht, dass dein Leben einfach ist, das gibt es höchstens im Märchen. Auch gibt es falsche und lebensfeindliche Ziele, für die sich voller Einsatz ganz bestimmt nicht lohnt.

Und ohne Hilflosigkeit und Verzweiflung, ohne Tränen, Schuld und Niederlagen, bleibt natürlich auch kein Mensch auf dieser Welt, aber in allen Höhen und Tiefen unseres Lebens können wir uns immer wieder neu entscheiden, für göttlichen Glanz und gegen menschlichen Stumpfsinn.

Der erste demokratisch gewählte schwarze Präsident Südafrikas, Nelson Mandela, den weiße Rassisten selbst durch jahrzehntelangen Terror und Gefängnisaufenthalt niemals einschüchtern und zerbrechen konnten, hat das in ganz wunderbarer Weise einmal so formuliert: *Unsere tiefgreifendste Angst ist nicht, dass wir den Anforderungen des Lebens nicht gewachsen sind. Unsere tiefgreifendste Angst ist, dass unsere Kraft jedes Maß übersteigt. Unser Licht, nicht unsere Dunkelheit macht uns am meisten Angst. Es ist nichts Erleuchtetes daran, dich zu ducken, damit sich andere Leute in deiner Gegenwart nicht unsicher fühlen. Wir sind geboren worden, um den Glanz Gottes, der in uns ist, zu verwirklichen. Und er ist nicht nur in einigen von uns; er ist in jedem Menschen.*

Du Jugendlicher und du Erwachsener der du da jetzt in deiner Kirchbank sitzt, du kannst dich natürlich auch ein Leben lang verstecken und in Deckung bleiben und

vermutlich kennst du dafür genauso viele und gute Gründe, wie die lebenserfahrenen und waffengewandten Soldaten Israels, die alle wie erstarrt vor Angst hübsch brav in einer Reihe blieben. Aber **wenn du wirklich zu einer mutigen und lebensbejahenden Persönlichkeit reifen willst, dann stelle dich dem Kampf gegen deinen ganz persönlichen Riesen Goliath! Und dazu sag ich dir: Mit Gottes Hilfe kannst du ihn besiegen und mit Gottes Hilfe wirst du das auch!**

Dazu ein viertes und letztes Beispiel:

Ein kleiner Junge, 8 Jahre alt, ist unheilbar erkrankt. Erstaunlich angstfrei und gelassen nimmt er sein Schicksal an. Die Mutter, wie der Vater dagegen, sind lange Zeit wie erstarrt vor fassungsloser Trauer.

Erst allmählich lernen sie durch ihren kleinen tapferen Davidssohn, was es tatsächlich heißt, sich nicht lähmen und nicht mehr schrecken lassen, vor dem, was unausweichlich kommen wird.

Mit einem festen Herz und einem weiten Horizont können sie ihrem Kinde jetzt ganz nahe sein und mit einer Zärtlichkeit und Zuversicht, die ihnen vorher unvorstellbar schien, können sie es auch sterbend noch liebevoll in ihren Armen halten

Blicken wir zum Schluss auf Jesus Christus selbst: Auch er hat Todesangst gekannt, Blut und Wasser hat er in Gethsemane geschwitzt. Mein Gott mein Gott, warum hast du mich verlassen, am Kreuz geschrien und dennoch unbeirrt an seinen Weg der Liebe festgehalten. Seinen Leib konnten sie ihm zerbrechen, seinen Willen und seine Seele nicht.



Der scheinbar gescheiterte und ohnmächtige Mann am Kreuz ist der auferstandene Herr der Welt! **Auf eine noch viel tiefere und mächtigere Art als David, hat Gottes Sohn, die Angst und das Böse in dieser Welt überwunden. Ein geistliches anstelle eines blutigen Schwertes hat er uns damit an die Hand gegeben.**

Durch ihn soll alle Welt erfahren: *Wir sind geboren worden, um den Glanz Gottes, der in uns ist, zu verwirklichen. Und er ist nicht nur in einigen von uns; er ist in jedem Menschen.*